

Vorwort

Vor- und Nachgeschichten der Gegenwart

In diesem Buch habe ich verstreute Veröffentlichungen aus drei Jahrzehnten zusammengestellt. Dabei ging es nicht nur um die »großen Fragen« diesseits und jenseits des Atlantiks, sondern auch um das, was sich in Städten, Kirchen, Unternehmen, Finanzoasen, Straßen, Gerichtssälen, Verwaltungen tat, im Kunst-, Musik- und Literaturbetrieb. Wie genau konnte der Kapitalismus in die Poren des Verhaltens, Denkens und Fühlens so tief eindringen? Und war »Kapitalismus« überall derselbe? Täuschen sich nicht »die Deutschen«, weil einige von ihnen so mächtig in Europa wurden, darüber hinweg, dass sie selbst Vasallen sind, freilich privilegierte Vasallen?

Veröffentlichungsorte, die mir zugänglich waren, sind teilweise verschwunden, teilweise wurden sie »reformiert«. Manches aus der verleugneten Geschichte der Europäischen Union, der Bundesrepublik Deutschland, der Vereinigten Staaten von Amerika und auch aus meiner zufälligen Heimatstadt Köln kam ans Licht der Öffentlichkeit – und verschwand wieder. Wegen einiger Veröffentlichungen habe ich drei Dutzend Gerichtsverfahren durchgestanden. Wenn ich gewonnen habe, hat kein »Qualitätsmedium« darüber berichtet.

Zwar durfte ich sieben Jahrzehnte Frieden leben. Aber die Regierungen, welcher parteipolitischen Couleur auch immer, unterstützten – erzwungen, mitläuferisch, begeistert – seit Beginn der Bundesrepu-

blik weltweit Kriege und Subversion. Der (relative) Wohlstand und vor allem die Gewinne wurden erkaufte auch mit innerer und weltweiter Bestechung und Ausbeutung. Die Demokratie war und ist keine wirkliche, weil die Mehrheit vom bestimmenden Eigentum ausgeschlossen bleibt. Frieden, Wohlstand und Demokratie waren ein taktisches Zugeständnis auf Zeit, gemacht von mächtigen Opportunisten und Populisten diesseits und jenseits des Atlantiks. Die Gründungslügen der Bundesrepublik Deutschland, die okkulte Parallelwelt aus Bestechungsgeldern und Finanzoasen, die Schäden der Privatisierungen, Arbeitsunrecht – alles war schon sicht- und auch öffentlich sagbar. Aber professionelle Vergessensproduktion und machtgestützte Desinformation waren stärker.

So manche meiner WeggefährtenInnen und ZeitgenossInnen leben nicht mehr. Ihre und meine Erfahrungen und Erkenntnisse sind gelebtes Leben. Es hat seinen Wert in sich. Und sie sind nicht nur eine Vorgeschichte der Gegenwart – und sie sind gar nicht so neu, wie viele glauben. Und sie sind auch Vorschein einer möglichen Zukunft. Deshalb hoffe ich, dass das Gedächtnis für geschehenes Unrecht bewahrt und zugleich aufgefrischt wird, auch um die wunden Punkte einer Herrschaft zu erkennen, der die Zukunft des einsichtigen und sich befreienden Teils der Menschheit nicht überlassen werden darf. Lasst uns mit der Wahrheit ankämpfen gegen den machtgestützten Relativismus. Lasst uns rühren an den Schlaf der äußerlich aufgeregten, ja manchenorts unterhaltsamen transatlantischen Welt, damit die Potentiale der assoziierten Freiheit, der durchgreifenden Demokratie und des inneren und äußeren Friedens sich entfalten.

Editorische Notiz

Wenn die Beiträge an mehreren Stellen erschienen sind, nenne ich die Erstveröffentlichung. Ich habe einige Texte leicht überarbeitet, einige gekürzt, Zwischentitel und Anmerkungen eingefügt, wenn dies das Verständnis heute erleichtert. Fußnoten habe ich weggelassen, Interessierte mögen sich bei Zweifeln und Nachfragen auf lehrreiche Recherchereisen begeben. Veröffentlichungen in *Blätter für deutsche und internationale Politik*, *Hintergrund*, *publik*, *lunapark21*, *Frankfurter Rundschau*,

konkret, in wissenschaftlichen Sammelbänden und Zeitschriften sowie Gewerkschaftsmedien wurden nicht berücksichtigt, da sie leicht zugänglich sind; Ausnahmen gelten für *Deutsche Polizei*, *Kommune*, *Business Crime*, *Ossietzky*, *junge Welt* und *Neue Rheinische Zeitung*. Aufgenommen habe ich auch Texte aus Medien und Büchern, die nicht mehr auf dem Markt sind oder nicht für den Buchmarkt gedacht waren, ein Text stammt aus einem Theaterstück. Aus dem Rundfunk habe ich die Texte einiger Sendungen übernommen (WDR, SWF, DeutschlandRadio). Nur am Rande berücksichtigt sind Themen, die ich auch in Büchern behandelt habe, etwa Abwasserentsorgung, Korruption, Privatisierung/Public Private Partnership, Ratingagenturen/Kapitalmacht, Arbeitsunrecht. Texte in der *Kölner Stadt-Revue* (1993–1998) sind in *Colonia Corrupta* versammelt (8., ergänzte Auflage 2015). Bisher unveröffentlicht sind Beobachtungen auf der Straße, das Interview mit dem pazifistischen Ökonom des heißen Krieges, John K. Galbraith, und das Kapitel über den Einsturz des Kölner Stadtarchivs. Auf www.werner-ruegemer.de lädt unter »Archiv« das Gesamt-Werkverzeichnis (seit 1968) zum Stöbern ein.

Köln, im Sommer 2016